Hilflos trotz vieler Helfer

Ein Dokumentarfilm zeigt das Schicksal der japanischen Stadt Futaba nach dem Tsunami 2011

NEURUPPIN - Nichts ist geblieben. Kein Haus steht mehr, kein Zaun, kein Baum. Bis zum Horizont erstreckt sich eine Trümmerwüste. Nur eine Straße zieht sich schnurgerade in die Ferne. Das ist die Stadt Futaba im Norden Japans – oder das, was nach dem Tsunami 2011 übrig geblieben ist. Im März ist es ein Jahr her, dass die Riesenwelle den Ort zerstört hat, bevor die Strahlung aus dem Atomkraftwerk Fukushima die Region unbewohnbar gemacht hat. Menschen in aller Welt haben versucht, den Überlebenden von Futaba zu helfen.

Auch die Neuruppiner haben in einer beeindruckenden Hilfsaktion mit Unterstützung aus dem gesamten Land mehr als 62 000 Euro für die Einwohner der verlorenen Stadt gesammelt. Der in Kerzlin wohnende Dirigent Takao Ukigaya und seine Frau Junko habe die Spenden im vergangenen Jahr an den Bürgermeister von Futaba übergeben. Die beiden konnten damals selbst sehen, unter welchen Umständen die Einwohner seit der Katastrophe leben müssen. Auf der Berlinale hatte jetzt ein Dokumentarfilm über das Schicksal Futabas Weltpremiere. „Nuclear Nation" heißt der zweistündige Streifen. Der japanische Regisseur Funahashi Atsushi zeigt darin, wie hilflos die Menschen der kleinen Stadt sind.

Futaba gehörte zu den ärmsten Orten Japans. Nahezu das gesamte Schicksal der Stadt hing vom Kernkraftwerk Fukushima ab. Der Energiekonzern Tepco hatte Ende der 70er Jahre zwei der sechs Reaktorblöcke des Kraftwerks in unmittelbarer Nähe von Futaba gebaut. Anfangs bekam die Stadt Geld dafür, später nicht mehr und Futaba wurde immer ärmer. In seiner Not hat Bürgermeister Katsutaka Idogawa dem Konzern Tepco erst vor Kurzem erlaubt, weitere Reaktoren nahe der Stadt zu bauen. Dafür bot Tepco mehr als 50 Millionen Dollar Hilfe für das Städtchen. Die Atomkraft erschien den Menschen als Heilsbringer. Futabas Bürgermeister Idogawa war ein Befürworter der Kernenergie. Bis die radioaktive Strahlung aus Fukushima seine Stadt unbewohnbar machte.

Umgerechnet knapp 10 000 Euro bekommen die Menschen vom Atomkonzern als Entschädigung dafür, dass sie ihr gesamtes Hab und Gut verloren haben. Hinzu kommen inhaltsleere Versprechen von Ministern, die sich nicht einmal Zeit nehmen, sich die Sorgen der Menschen anzuhören.

Der Film zeigt, wie aus Atomkraftverfechtern strikte Gegner werden. Und er zeigt Menschen, die sich von ihrer Regierung im Stich gelassen fühlen. 1400 Einwohner von Futaba hausten über Monate in Saitama bei Tokio in einer verlassenen Schule. Ende 2011 lebten noch immer 500 Menschen dort. Selbst von denen, die irgendwo in Japan eine andere Wohnung gefunden haben, sind viele arbeitslos. Die meisten hoffen, dass sie irgendwann in ihre Heimat zurückkehren können. Regisseur Funahashi Atsushi zeigt aber auch, wie nach und nach selbst diese Hoffnung auf Rückkehr stirbt.

AUGEN BLICKE 2011

REGIONAL AKTUELL

15.02.2012/ 14:55
Minister sprechen sich weiter für Tempolimit aus
Fast die Hälfte der tödlichen Unfälle in Brandenburg ereignen sich auf Alleen

15.02.2012/ 12:06
Betrug, Steuerhinterziehung und Untreue
Prozess gegen Hotelier Hilpert in Potsdam fortgesetzt

15.02.2012/ 13:51
Gegen das Urteil vom Oktober
Verfassungsbeschwerde gegen Nachtflüge in Schönefeld

15.02.2012/ 11:53
Ausfälle und Verspätungen
Warnstreik am Sonnabend bei der BVG in Berlin

15.02.2012/ 08:26
Langwierige Bergung
Kurzfristige Sperrungen auf der A12 in Richtung Polen

15.02.2012/ 08:11
Stillstand im Nahverkehr droht
Tarifkommission entscheidet heute über BVG-Warnstreiks in Berlin

15.02.2012/ 08:08
Protest gegen Rechtsextreme
Gedenken in Cottbus an die Opfer der Bombenangriffe von 1945

15.02.2012/ 08:36
Straßenglätte im Nordosten

Bürgermeister Katsutaka Idogawa wollte zur Premiere des Films selbst nach Berlin kommen. Doch dann wurde er kurzfristig zu einen Treffen mit dem japanischen Umweltminister eingeladen und Idogawa musste den Flug streichen. Stattdessen hat er für das Berlinale-Publikum eine Videobotschaft gesendet: Ein Dank an alle, für ihre große Hilfe. Und eine eindrückliche Warnung: Lasst die Hände von der Kernkraft.

„Nuclear Nation" läuft ein letztes Mal auf der Berlinale am Donnerstag, 16. Februar, um 13.15 Uhr im Cinemaxx am Potsdamer Platz. (Von Reyk Grunow)

0 tweet 0

Ihre Meinung ist gefragt! **neuer Beitrag**

» Lokalnachrichten
» Lokalsport
» Polizeireport
» Wetter
» Stadtpläne
» Termine

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Fraport bereitet sich auf Streik am Frankfurter...
FRANKFURT (Dow Jones)Die Fraport AG rechnet auf dem Frankfurter Flughafen mit einem Streik. Aus... » weiter

+++ Die TOP 5 Aktien 2012 +++
Börsenguru Rolf Morrien zeigt Ihnen GRATIS sofort die Aktien, die jetzt durch die Decke gehen. » weiter ANZEIGE

Einfach online Tickets bestellen
Für ausgewählte Veranstaltungen hier günstig Tickets bestellen, mit PayPal bezahlen und MAZ Mail... » weiter

Willkommen bei meine.MaerkischeAllgemeine.de
Meine.MaerkischeAllgemeine.de ist den registrierten Nutzern vorbehalten. Angemeldete Nutzer... » weiter

PRESSESPIEGEL/Unternehmen
DEUTSCHE TELEKOM - Die Geschäftskundendivision der Deutschen Telekom, T-Systems, hat im vierten... » weiter

Wir verlieben dich!
Nur noch für kurze Zeit! 100% kostenlos bei betterDate anmelden und mit Singles aus deiner Nähe... » weiter
ANZEIGE

hier werben powered by plista

DIE GESAMTE MAZ-AUSGABE IM ARCHIV

Ruppiner Tageblatt
Kyritzer Tageblatt
Dosse Kurier

Jobs & Stellenangebote
Über 50.000 Jobs kostenlos finden. Hier neuen Job finden!
www.StepStone.de/Jobs
Google-Anzeigen

» MEIST GELESEN

Straßenglätte im Nordosten
Sturmwarnung für die Region Berlin-Brandenburg
Baby nach Geburt erstickt

Sturmwarnung für die Region Berlin-Brandenburg

DER HIMMEL ÜBER BRANDENBURG

Beeindruckender Blick in einen "Kreißsaal" für Sterne
Der Sternenhimmel über Brandenburg im Februar 2012

Nur noch wenige Wochen, dann sind die Tage wieder länger als die Nächte. Der Abgesang des Winters wird am Himmel durch einen gut zu beobachtenden Wettlauf zwischen den Planeten Venus und Jupiter begleitet. Auch Mars und Saturn sind zunehmend besser zu sehen. Und man kann den Orionnebel genauer beobachten, ein Lieblingsobjekt der Hobby-Astronomen. Denn man schaut in einen „Kreißsaal" für Sterne. » weiter

Befürworten Sie eine Reduzierung der Landkreise in Brandenburg?

- Ja.
- Nein.

IHRE STIMME!

» Zum Ergebnis
» Alle Abstimmungen

Der Kartenservice der Märkischen Allgemeinen

Einen Monat in **einem** Lokalbereich mit Link und Logo

Stellenangebot
Jobs für Fach- & Führungskräfte. Bei StepStone finden und bewerben!
www.StepStone.de/Stellenangebot

Neue Zähne 2012
8.000€ Ersparniss bei Zahnersatz: Deutsche Zahnklinik in Bulgarien!
www.dpm-24.com/Zahnersatz

Top Zahnklinik in Ungarn
Ihre Zahnarzt in Ungarn nur 60 km von Wien, mit 1/ 3 Preise
de.empireclinic.com/Zahnklinik
Google-Anzeigen